

# Presseinformation



Max-Planck-Institut  
für Innovation und Wettbewerb

Claus Schönberner  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb  
Marstallplatz 1  
80539 München  
Tel. +49 89 24246-443  
Fax +49 89 24246-501  
E-Mail: [claus.schoenberner@ip.mpg.de](mailto:claus.schoenberner@ip.mpg.de)  
Internet: [www.ip.mpg.de](http://www.ip.mpg.de)

## **Mensch oder Maschine? Preise an Entwicklerteams für automatische Bot-Erkennungssysteme vergeben**

**Die Gewinner der Munich Bot Challenge wurden in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in der Münchner Residenz ausgezeichnet. Die prämierten Teams haben neue Ansätze entwickelt, um Meinungsmaschinen im Internet, sogenannte Social Bots, schnell zu erkennen und zu stoppen.**

**(München/Berlin, 10.01.2018)** Von Computerprogrammen erzeugte Botschaften in sozialen Netzwerken auf die Spur kommen, um automatische Manipulationen zu verhindern, das war die Herausforderung der Munich Bot Challenge. Die Initiatoren des Wettbewerbs, das Munich Center for Internet Research der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (MCIR) und der Stifterverband, haben in München drei Teams ausgezeichnet, die eigene Bot-Erkennungssysteme entwickelt haben:

- Der erste Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und geht an das Team Deeplora mit Florian Ettlinger, Patrick Christ und Sebastian Schlecht.
- Auf den zweiten Platz kommt das Team 0x007e. Das Preisgeld von 5.000 Euro erhalten Robert Rödler und Dennis Kergl.
- Den dritten Platz mit 2.500 Euro Preisgeld nimmt das Team CDTM Botstop ein, dem Claas Meiners, Maximilian Wuehr, Viet Le und Florian Scherer angehören.

Sie hatten die überzeugendsten Konzepte, um Social Bots im Netz zu identifizieren, befand die Jury. Spätestens seit dem Brexit-Referendum und der US-Präsidentschaftswahl ist klar, welche Meinungsmacht Social Bots durch ihre Schnelligkeit und Reichweitenstärke haben können. Sie setzen Trends, beeinflussen Diskussionen und politische Debatten. Nutzer sozialer Medien erkennen nicht, ob die eintreffenden Inhalte von einem echten Account oder einem Fake-Profil gesendet wurden. Automatische Bot-Erkennungssysteme sollen diese Computerprogramme finden, um ihre täuschend echten Botschaften zu stoppen. Das sind neue Herausforderungen für alle, insbesondere auch für die Wissenschaft.

„Die Wettbewerbsteilnehmer haben die von ihnen entwickelten automatischen Bot-Erkennungssysteme während des Bundestagswahlkampfes im Herbst 2017 auf die Follower von vorgegebenen Twitter-Accounts angewendet und konnten ihre Systeme somit bereits in der Praxis testen“, erklärt Prof. Dietmar Harhoff, Mitorganisator der Munich Bot Challenge sowie Mitinitiator des Munich Center for Internet Research (MCIR) und Direktor am Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb.

Die Munich Bot Challenge ist ein gemeinsames Projekt des Munich Center for Internet Research der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (MCIR) und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V.. Zusätzlich wird das Projekt durch die Hochschule für Politik an der TU München und das Center for Digital Technology and Management (CDTM) unterstützt. Weitere Details zur Munich Bot Challenge finden Sie unter: <http://mcir.digital/munich-bot-challenge/>

## Über die Veranstalter

Das **Munich Center for Internet Research (MCIR)** hat im Dezember 2015 als neues Forschungszentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften seine Arbeit aufgenommen. Es wird den mit dem Internet und der Digitalisierung verbundenen gesellschaftlichen Wandel wissenschaftlich untersuchen und eine Orientierung für seine erfolgreiche Gestaltung liefern.

Der **Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.** ist die Gemeinschaftsinitiative von Unternehmen und Stiftungen, die als einzige ganzheitlich in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Innovation berät, vernetzt und fördert. Der Stifterverband setzt sich dafür ein, dass junge Menschen ihre Talente entfalten können, und fördert bessere, chancengerechte Bildung. Zudem fördert der Stifterverband die Qualität der akademischen Forschung und Lehre, die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft sowie den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Im Zuge des technologischen Fortschritts sehen sich Politik und Gesellschaft mit immer komplexeren Herausforderungen konfrontiert. Kenntnisse auf nur einem Fachgebiet sind nicht mehr ausreichend, um umfassende Lösungsansätze zu entwickeln. Die **Hochschule für Politik München** bietet durch ihre neuen Strukturen im Zusammenspiel mit der Technischen Universität München ein ideales Umfeld, um politische Kompetenzen auszubilden bzw. zu fördern.

Das **Center for Digital Technology and Management (CDTM)** ist ein gemeinsames Forschungs- und Lehrinstitut der TU München (TUM) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Gegründet 1998 liegen seine Schwerpunkte auf der Ausbildung von hochbegabten Studierenden, der angewandten Forschung im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien und der Förderung von Unternehmertum.

## Über das Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb

Im Mittelpunkt der Forschung am **Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb** stehen die Erforschung von Innovations- und Wettbewerbsprozessen sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für die Gestaltung der Rahmenbedingungen für diese Prozesse. Die

Forschungsfragen werden in einer rechtswissenschaftlichen und einer wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung untersucht. Das Institut wurde im Jahr 1966 als Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Patent-, Urheber- und Wettbewerbsrecht gegründet. Nach der Einrichtung einer neuen wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung wurde es im Jahr 2013 in Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb umbenannt. Das Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb ist eines von 84 Instituten der Max-Planck-Gesellschaft, eine von Deutschlands führenden Forschungsorganisationen. In der Auswahl und Durchführung ihrer Forschungsaufgaben sind die Max-Planck-Institute frei und unabhängig. Sie verfügen daher über einen eigenen, selbst verwalteten Haushalt, der durch Projektmittel von dritter Seite ergänzt werden kann. Die Forschung am Institut muss den wissenschaftlichen Exzellenzkriterien der Max-Planck-Gesellschaft genügen, was durch regelmäßige Evaluation überprüft wird. Weitere Informationen unter: [www.ip.mpg.de](http://www.ip.mpg.de)